

























Jahre nach dem Ende des Kalten Krieges zugeschnitten. Im Laufe der Zeit entwickelte der HKNM jedoch einen umfassenden Ansatz für die Prävention ethno-kultureller Konflikte, indem er operative, strukturelle und normative Aspekte der Konfliktprävention miteinander verband. Dieser Ansatz hat sich als wirksam erwiesen und ist auch heute noch relevant, obwohl sich die politischen Verhältnisse geändert haben und sich die Institution anpassen und auf neue Herausforderungen und Einschränkungen reagieren musste. Konfliktprävention erzeugt inzwischen erhebliche internationale Aufmerksamkeit, nicht zuletzt im Kontext der VN. Das bietet größere Möglichkeiten dafür, sich über Erfahrungen und Methoden, die in verschiedenen Kontexten und im Rahmen unterschiedlicher multilateraler Institutionen Anwendung finden, auszutauschen.

Bis heute ist das Amt des HKNM die einzige internationale Institution, die sich gänzlich und ausschließlich der Konfliktverhütung widmet. Wie dieser Beitrag zu zeigen versucht hat, zielt es darauf ab, Frieden und Stabilität durch den Schutz der Menschenrechte, einschließlich der Minderheitenrechte, und die Suche nach einer tragfähigen Verständigung über die Interessen aller Gemeinschaften in multiethnischen Staaten zu fördern. Mit anderen Worten: Der Ansatz des HKNM besteht darin, Stabilität und Sicherheit durch Gerechtigkeit und die Förderung von Zusammenarbeit zwischen der Mehrheit und den Minderheitengruppen zu erreichen. Es ist durchaus denkbar, dass ein solcher Ansatz in anderen Teilen der Welt übernommen wird, wo ein Mechanismus in der Art des HKNM zum Abbau von Spannungen beitragen und die Wahrscheinlichkeit von Gewaltausbrüchen verringern könnte.